

Antrag B-15

Jusos Sachsen

Neue Impulse für Sachsens Schulen

1 *Der Landesparteitag möge beschließen und an die SPD-Landtagsfraktion weiterleiten:*

2 Sachsen braucht einen Aufbruch im Bildungsressort im Allgemeinen, und an seinen Schulen im Besonderen. Der Fron-
3 talunterricht gehört wohl bereits in den allermeisten Schulen der Vergangenheit an. Ein*e Lehrer*in hat heute viel
4 mehr Gestaltungsmöglichkeiten und Freiheiten. Wichtig ist den meisten Pädagog*innen allerdings immer noch die
5 Leistungsbewertung der Schüler*innen. Eine weitgehende Öffnung für reformpädagogische Ideen, wie z.B. Freinet, Je-
6 naplan, Dewey, Diesterweg oder Montessori erfolgte bisher nicht.

7 In Schulen ist der Edukand, der*die Schüler*in weiterhin Objekt statt Subjekt. Diesen Umstand können und wollen wir
8 nicht akzeptieren. Wir wollen eine Bildung und Erziehung zur Mündigkeit. Die Reformpädagogik bietet Wege, dies zu er-
9 möglichen. Wir brauchen einen neuen pädagogischen Impuls für das sächsische Schulsystem. Dieses ist geprägt durch
10 einen hohen Leistungsdruck, einen straffen Lehrplan, welcher nicht viele Freiräume lässt, und eine damit verbundene
11 hohe soziale Selektion von Schüler*innen in den verschiedenen Schularten. Letzterem kann z.B. durch die Einführung
12 von Gemeinschaftsschulen begegnet werden. Für die anderen genannten Problemfelder wird ein pädagogischer Impuls
13 benötigt, der die Lehr- und Lernmethodik ändert und sich einem neuen Blick auf die Schüler*innen annimmt.

14 **Wir fordern daher:**

- 15 • den Grundgedanken der freien Entfaltung mit den traditionellen Bildungsmaßstäben zu verknüpfen
- 16 • eine Überarbeitung der Lehrpläne in Hinblick auf eine Verknüpfung mit reformpädagogischen Konzepten
- 17 • eine Überarbeitung der Lehramtsausbildung; didaktische Konzepte sollen die Reformpädagogik stärker berück-
18 sichtigen
- 19 • eine verstärkte Förderung von reformpädagogischen Schulkonzepten
- 20 • die räumliche und materielle Ausstattung und Ausgestaltung des Ganztags schulbetriebs
- 21 • eine Förderung von Kooperationen der Schulen mit Kitas, Vereinen, Sportvereinen, Jugendzentren, Bildungsträ-
22 gern und Initiativen zur Schaffung eines reichhaltigen und qualitativen Schulangebots sowie einen Abbau von
23 bürokratischen Hürden, die solchen Kooperationen im Weg stehen könnten
- 24 • eine Förderung von Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrer*innen über reformpädagogische Konzepte
- 25 • Demokratisierung der Schule
- 26 • Bildungsurlaub für Lehrer*innen, die sich innerhalb ihres Fachbereiches auf den aktuellen Stand bringen wollen
27 und müssen
- 28 • den Lohnabstand zwischen Lehrkräften an freien und staatlichen Schulen zu beenden

29 Alle diese Forderungen - welche hier nicht abschließend genannt werden können - setzen ein sozialdemokratisch ge-
30 führtes Bildungsressort voraus. Zugleich braucht es für den Dialog mit den Sozialpartner*innen, Gewerkschaften, Ver-
31 bänden und Personalvertretungen, um die bestmöglichen Lösungsvarianten zu finden.

32 **Begründung**

33 Wir arbeiten an einer Gesellschaft der Freien & Gleichen, der Überwindung des Patriarchats sowie der kapitalisti-
34 schen Gesellschaftsform. Bildungspolitik ist dazu ein Schlüsselement. Schule unterliegt einer ständigen Entwicklung.
35 Die Schulreformen der letzten Jahrzehnte haben ihre Spuren hinterlassen: Kinder werden gemeinsam unterrichtet, es
36 gibt keine Fahnenapelle mehr und auch die Prügelstrafe ist Geschichte. Wir müssen einen Aufbruch in der Schulpäd-
37 agogik wagen, die bisherige streng leistungsorientierte Schulform trägt nicht zur kritischen Bildung bei. Schüler*innen
38 müssen im Schulkontext endlich als eigenständiges Subjekt, mit individuellen Bedürfnissen wahrgenommen und ge-
39 fördert werden. Zwar ist in den letzten Jahren auch hinsichtlich der Lehramtsausbildung ein Umdenken vorhanden, ein
40 genereller Umbruch ist jedoch nicht zu merken. Eine weitestgehende Öffnung der staatlichen Schulen hin zu reform-
41 pädagogischen Konzepten ebnet den Weg zur kritischen Bildung und modernen Unterrichtsformen. Dabei ist Reform-
42 pädagogik kein Allheilmittel, wir müssen auch weiterhin für einen hohen Stellenwert von Bildung kämpfen. Neben klei-
43 nen Klassen, ausfinanzierten Bildungseinrichtungen, entsprechendem Personalschlüssel und moderner Infrastruktur

- 44 brauchen wir fachlich gut geschultes Personal, welches auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen eingehen
45 kann. Wenn Schulen aus sich heraus die Möglichkeit von verschiedenen pädagogischen Ansätzen bieten können, sind wir
46 einen großen Schritt weiter.

Empfehlung der Antragskommission: Diskussion durch den Parteitag